



# Newsletter Herbst/Winter 2021

## Schule für Unbegangene Wege

***Liebe Freundinnen und Freunde, ehemalige und zukünftige an meinen Gruppen Teilnehmende, liebe Interessierte,***

Auch wenn uns die Pandemie mit immer neuen Varianten weiterhin mehr als uns lieb ist beschäftigen wird, dürfen wir die Hoffnung als eines unserer höchsten Güter nicht aufgeben, kleinreden oder wegschieben. Sie ist das, was ein „Weitermachen wie immer“ ablöst und in neue Richtungen der menschlichen Entwicklung zeigt. Sie ist so etwas wie eine Brücke vom Alten zum Neuen.

Dieses Neue ist noch am Entstehen, hat sich aber öfter schon angekündigt, zum Beispiel mit Videos von miteinander musizierenden Nachbarn, von Fenster zu Fenster beim ersten scharfen Lock Down, und dem wiederkehrenden abendlichen Applaus für die in den Krankenhäusern Tätigen aus den Fenstern und von den Balkonen der Bürger, die die besonders große Leistung der an der Front Schaffenden erkannten und deren Wert für die Gemeinschaft damit anerkannten und bestätigten.

Und doch ist für Viele diese Zeit vor Allem eine ungeheure Herausforderung, in der Themen wie Einsamkeit, Ausschluss, Zugehörigkeit, und sich ausgeliefert fühlen zu tiefen Depressionen führen können.



Sie in unsere guten Wünsche zur Erfüllung unserer Lebensaufgaben in diesem Leben einzuschließen, anstatt sie zu bewerten (und damit uns selbst) sollte unser aller Ziel sein.



Für mich persönlich hat sich die ganze lange Covid Durststrecke als erkenntnisreiche und notwendige Unterbrechung erwiesen. Das Viel weniger Arbeiten hat mir den Raum geschaffen, meine gesamte Art zu arbeiten neu zu überdenken. Es wurde mir klar, dass - wenn ich die Lust an meiner Arbeit nicht verlieren wollte - ich nur noch Gruppen anbieten dürfte, die mich persönlich am meisten interessieren, und nicht die, von denen ich annahm, dass sie am meisten gebraucht werden.

Aufstellungsgruppen an sich stehen weiterhin hoch im Kurs, immer wieder bekommen wir Anfragen nach Möglichkeiten, die eigene Familie oder sonstige wichtige Themen aufzustellen. Viele Jahre habe ich das auch gerne getan.

Jetzt nicht mehr.

Was mich stattdessen immer stärker „packt“ sind die Themen, die mit unserer Spiritualität zusammen hängen.

Es interessiert mich, warum wir so geworden sind, wie wir uns zur Zeit darstellen, und ob das zwingend so sein muss, oder ob wir uns endlich die Freiheit erlauben, einfach ganz anders zu reagieren, auf das, was um uns herum oder in uns selbst, geschieht.

Ich will ein Beispiel nennen: da ich 4 Jahre lang als Waldorf Schülerin aufwuchs, meine Mutter uns Kinder mit Bedacht nicht impfen ließ, war es für mich „natürlich“ keine Covid Impfung zu wollen. Dazu kommt auch ein gewisses Rebellentum allen Institutionen gegenüber, speziell unserem Gesundheitssystem, und das Selbstbild, es gerne anders zu machen, als die Mehrheit, lieber gegen den Strom zu schwimmen... Mein toller Aufsteller-Kollege und Freund, Stephan Hausner, hat dieses wunderbare Buch geschrieben: *Und wenn es Mich das Leben kostet*. Das beschreibt in vielen Aufstellungen die verborgenen Loyalitäten, die es machen, dass wir uns so oder so verhalten, lieber zum Beispiel eine Krankheit behalten, als zu genesen.

Es hat ein bisschen gedauert, bis ich begann, all meine Gründe gegen das Impfen zu hinterfragen.



Der dringende Wunsch, es anders machen zu wollen, entpuppte sich als ein altes übernommenes Konzept, nichts Anderes.

Nach und nach war mir der Gedanke, ich könnte unwillentlich jemanden anderen anstecken, während ich selbst keinerlei Symptome hatte, immer deutlicher und zeigte schließlich die Richtung.

Jetzt bin ich also seit Juni vollständig geimpft, und genieße die Erleichterung. Nix Rebellentum mehr...nix etwas besonders sein zu wollen...ohne diese Bürde, lebe ich leichter. Das muss natürlich nicht für andere gelten.

Wenn also in meinen letzten Gruppen Fragen von dringender Menschlichkeit und/oder nach der eigene Identität ganz selbstverständlich in den Vordergrund rückten, ging ich abends zutiefst zufrieden nach Hause. Und dieses Gefühl möchte ich nicht mehr missen.

Das soll nicht heißen, das ich das Familien Stellen nicht mehr gut fände, aber ich habe seit 1994 Aufstellungen geleitet und viele Ausbildungen in Deutschland und dem Ausland gehalten, dabei tausende Familien aufgestellt und viele neue Verfahren zum Aufstellen gefunden, selbst kreiert oder aus dem Moment heraus von irgend woher geschenkt bekommen. Ich vermisse sicher nichts, wenn das Familienstellen bei mir den ersten Platz eingebüßt hat, oder nur noch selten vorkommt, und nur wenn es gerade als Einziges Sinn macht. Im Übrigen freue ich mich, wenn die vielen jungen begabten Kolleginnen und Kollegen diese wunderbare Arbeit jetzt weiter tragen, und die Menschen, die diese Aufstellungen suchen, zu ihnen finden.

Was die Corona Zeit mit mir und der Arbeit zusätzlich gemacht hat:

Die Gruppen konnten, den Abstandsregeln entsprechend, nicht größer als 10 Personen sein. Manchmal waren es auch weniger (Masken und Tests „halfen“). Dabei habe ich festgestellt, dass ich die neue Gruppengröße sehr genieße, die größeren Gruppen überhaupt nicht vermisse.

Einmal war es „passiert“, dass nur 5 Personen im Raum saßen, bei einer 4 Tage langen Gruppe. Ich dachte noch, wir können ja nach 2 Tagen aufhören, aber es kam vollständig anders. Wir brauchten und genossen jeden einzelnen Tag. Und wenn wir uns umschauten, fanden wir alle den Raum richtig gut voll.





Es hatte vielleicht damit zu tun, dass die Energie der 5 Teilnehmenden sich ungehindert ausbreiten konnte... Und noch etwas: die Mehrzahl meiner Gruppen Termine im letzten Jahr fand mit Teilnehmenden von fortlaufenden Gruppen statt. Dabei wurde mir immer deutlicher, welche Vorteile diese vor den Einzel-Workshops haben. Bei einer fortlaufenden Gruppe werden wir Zeuginnen und Zeugen von Prozessen, die sich über das Jahr in der Sicherheit eines Kreises von Gleichgesinnten entwickeln. Sie sind immer von tiefer Menschlichkeit geprägt und oft von atemberaubender Schönheit. So entsteht die Chance, bei der Entstehung eines Kunstwerkes dabei zu sein. Da meine eigene Seelenrolle (von Varda Hasselmann und Shepherd Hoodwin gechannelt) die der Künstlerin/Artisan ist, entspricht dieser Aspekt meiner Arbeit zutiefst meiner eigenen Identität.

In diesem Sinne lade ich also zu 2 verschiedenen fortlaufenden Gruppen ein, die sich alle 3-4 Monate treffen werden:

die **Forschungsgruppe: Authentische Spiritualität**, und die **Masterclass**.

Nichts desto trotz halte ich eine kleine Anzahl an Gruppen für all jene offen, die einfach nur einen Impuls über ein einzelnes Wochenende brauchen, oder eine Gelegenheit suchen, meine Arbeit kennen zu lernen. Es schneiten die letzten Jahre auch immer wieder Teilnehmende herein, die schon vor 18, 20 Jahren bei mir waren, und die sich gerne nochmal einen Schubs in die gute Richtung abholen mochten. 4 Mal im Jahr also gibt es dazu eine Möglichkeit. Diese offenen Termine sind auch so etwas wie eine Kreativitäts-Werkstatt für mich selbst, wo ich durch die immer wieder sich neu gestaltenden Gruppen freundlich dazu aufgefordert werde, mich selbst auf die Socken zu machen und unbegangene Wege zu beschreiten.

Jeden Workshop dazu will ich ungefähr 2 Monate, bevor er stattfindet, „erfinden“, das heißt das Thema steht erst dann fest. Das erlaubt mir die größte Freiheit beim Arbeiten, auch etwas, das ich nicht mehr missen möchte.

Es wird also offene Workshops geben, mit der Überschrift: **Mit Leib und Seele**.

Und 2 Monate vor dem Termin bekommt Ihr dann eine Rundmail mit dem Untertitel und ein paar Zeilen dazu.



Es wird auch wieder, wie fast alle Jahre, die offene Gruppe zwischen Weihnachten und Neujahr geben: **Abschied und Neubeginn**: zwischen Weihnachten und Neujahr.

Und inspiriert von der letzten Offenen Gruppe zum eigene Weg, bin ich derzeit am Planen einer offenen Gruppe zum Thema Alter, für Menschen ab 60:

### **Das Alter**

#### ***Vom Tun ins Sein***

11.–13. März

---

## **Die Fortlaufenden Gruppen im neuen Jahr**

### **Forschungsgruppe: Authentische Spiritualität**

Beginn: 22.–24. April

Die Teilnehmenden sollten bei mir schon etliche Gruppen in den letzten 5 Jahren gemacht haben, also meine Art des Arbeitens kennen.

Die Themen sind offen, nichts ist geplant, sie ergeben sich aus dem, „was passieren will“, die Gruppe hat also einen stark experimentellen Charakter. Von meiner Seite werde ich den Bezug zur Spiritualität mit einbringen, das heißt, die entstandenen Themen „Mit den Augen der Seele“ angehen. Unter diesem Aspekt bin ich grundsätzlich für Alles offen.

Wir werden sicherlich – unter Anderem – verschiedene Modelle von Seelenlehren erkunden, mit Blick darauf, auf welche Art sie unser so geworden sein erklären, was wir als Seelenqualitäten immer zur Verfügung haben, und was nur für dieses Leben gilt. Auch möchte ich Techniken und Übungen bereit stellen, wie wir selbst Kontakt zu den anderen Welten herstellen können, in Form von Aufstellungen im Raum, in der Vorstellung und dem Lernen von anderen channeling Methoden, die zu uns passen.

Die Forschungsgruppe trifft sich zu vier 3 Tage Blöcken, und nach einer Pause von 5-6 Monaten gibt es einen „follow-up“ Termin von wieder 3 Tagen.

22.–24. April

24.–26. Juni

9.–11- September

9.–11- Dezember

Der „Follow-up“ Termin: wird noch bekannt gegeben.

Kosten: €360 pro Seminar



## Masterclass

Im März 2022 beginnt auch ein schon lange „angedachtes“ Projekt: eine „Masterclass“.

Sie ist für diejenigen, die schon viel mit mir gearbeitet haben, selbst seit längerer Zeit mit Menschen arbeiten, und einen Raum suchen, in dem sie mit ihrer Erfahrung und ihrer Bereitschaft für erweitertes Lernen und Erforschen sich angekommen fühlen können.

Die erste Masterclass, die im März beginnt, ist voll. Wir werden eine zweite Masterclass im späten Frühjahr bis frühem Sommer starten.

Meldet Euch bei Fredric (that's me!), wenn Ihr denkt, Ihr erfüllt die Voraussetzungen und stark interessiert seid.

---

Jetzt bleibt mir nur noch zu wünschen, dass die Dankbarkeit für ALLES, was wir haben, das Leichte und das Schwierige, das Dunkel und das Licht uns diese Adventstage begleiten, und wir mit einem starken Immunsystem, warmen Socken und viel „annehmen was ist“ das Jahr zu einem erkenntnisreichen Ende bringen.

*Sueh Victoria*  
Dezember 2021

